**ZH I 137‒139**

**56**

**Grünhof, 21. Januar 1756**  
**Johann Georg Hamann → Johann Christoph Hamann (Vater), Maria Magdalena Hamann (Mutter)**

S. 137, 13

Grünhof den 21. Jenner 756.

Herzlich Geliebteste Eltern,

15

Gott gebe daß Sie sich gesund befinden. Ich habe mit 2 Posttagen nach

einander Briefe von Ihnen erhalten, davon nur der erste ziemlich lang

ausgeblieben. Die Ursache meiner Ungedult lag theils in der Furcht, daß meine

Bitte in Ansehung des Börnsteins übel aufgenommen werden möchte, theils

in einem lächerlichen Gerüchte, das man in Königsb. auch eine Art von

20

Erdbeben verspürt. So zuverläßig man durch Briefe von dem letzteren versicherte;

so zuverläßig schien es mir als ich es hörte, nur nachgeahmte Lügen zu seyn.

Unterdeßen bey dem Schauder, den die ganze Erde empfunden und gehört ist

die Einbildungskraft von traurigen Eindrücken ~~solcher Art~~ eingenommen.

Wenn wir vor dieser Art Göttlicher Gerichte sicherer als andere Menschen seyn

25

können; so sind wir doch alle der Göttl. Ruthe gleich nahe. Ich danke auf das

kindlichste für die überschickten Börnsteinstücke; sie sind noch zu rechter Zeit

angekommen, und ungeachtet der HE. Graf schon abgereiset, so giengen seine

Sachen erst den folgenden Tag des Empfangs ab. Ich ließ im Namen der

Gnädigen Fräulein von dem jüngsten einen Brief schreiben im franzoischen

30

v man hat meine Aufmerksamkeit sehr gütig aufgenommen. Gestern erhielt

durch Einschluß den zweeten Brief meines lieben Vaters, in dem ich mit der

Erwartung neuer Sachen erfreut werde. Gott bezahle Ihnen Liebste Eltern

die Freude, welche Sie mir zu machen suchen, durch zehnfältige andere. Ich

bin diese Woche den Fuhrmann gewärtig. In Ansehung mehrerer

**S. 138**

Börnsteinstücke geben Sie sich keine Mühe. Diese Gelegenheit ist allein beqvem dazu

selbige zu übermachen. Die Anzahl ist hinlänglich v ich bin mit den Stücken

auch sehr zufrieden gewesen. Mit meiner Gesundheit ist es Gott Lob sehr

leidlich; wiewohl der heutige Tag mir durch Blähungen viel zu schaffen gemacht.

5

Ich bin durch ein windbrechendes Pulver zu Hülfe gekommen, das man hier

im Hause hat v mir von der Hand eines Geistl. überbracht wurde. Noch bin

nicht aus dem Hause gewesen. Theils meine Unpäßlichkeit, theils die elende

Witterung, theils meine Arbeiten halten mich gefeßelt. Gott gebe Kräfte, der

Wille fleißig zu seyn ist gut genung. Ich habe heute an meine Freunde in Riga

10

geschrieben, die mich nicht vergeßen, deren redliche v gefällige Gesinnungen

gegen mich ich nicht genung erkennen kann. Das sind Berens v Lindner. Es

ist mir schon entfallen ob ich Ihnen den Tod der Frau P. Gericke gemeldt.

Ihr Mann, ein Ebenbild meines seel. Rappolts, dem äußerl. sowohl als in

vielen Stücken dem innerl. nach, hat mir die unvermuthete Ehre angethan

15

mir Ihren Tod zu notificiren. Ich habe die Frau kindlich verehrt. Eine

ehrwürdige Alte von einem sehr zufriednem Herzen; in dem die muntere

Gleichgiltigkeit der Jugend mit der Standhaftigkeit einer geprüften Christin

vereinigt war, die ihr ganzes Haus durch den ~~zärtlichen~~ rührenden Abschied

den sie von jedem genommen erbaut und sich ihrem Andenken empfohlen hat.

20

Dies Haus ist das zwote beste gewesen das ich in Riga gehabt. Ich bin selten

da zum Eßen gewesen, daß man sich meiner lieben Eltern nicht auf einer sehr

zärtlichen Art jederzeit daselbst erinnert hätte, sich nach Ihnen erkundigt,

Gutes gewünscht v einmal darauf getrunken. Im Vorbeygehen zu sagen,

HE. Gothan hat sich aller der Verbindungen durch seine Denkungsart v

25

Aufführung gegen mich unwürdig gemacht, die ich ehmals mit ihm gehabt habe.

Von meinen Freunden auf Dinge zu kommen, die mir auch nahe sind, melde

meiner lieben Mutter, daß aus dem schönen Stück Leinwand welches ich von

der Fr. Gräfin bekommen, 8 Hemde gemacht werden können, mit denen ich

mich nicht schämen dürfen werde mich Ihr künfftig zu zeigen. Es ist ein Maler

30

Schön hier gewesen, von dem ich durchaus auf Bitten Ihro Excell.

beyderseits abgemalt werden sollte. Zum Glück ist nichts daraus geworden, weil der

ehrliche Mann nicht länger Zeit hatte sich in Grünhof aufzuhalten. Wenn es

zum Sitzen künfftig kommen sollte: so will ich mein Gemälde beschreiben.

Mein ältester Baron befindt sich unpäßlich schon länger als 8 Tage v kann

35

nichts im Leibe behalten sondern wirft alles aus. Es müßen Würmer schuld

daran seyn. Ein bloß verdorbener Magen würde so lange nicht anhalten. Ein

Arzt hat es hier schwer. Gesunde und starke Leute sind mehrentheils

**S. 139**

Verschwender ihrer guten Natur; die Unmäßigkeit ist eine Folge oder zufällige

Eigenschaft derselben; sie scheint bey einigen Menschen mit zu ihrer Complexion

zu gehören. Man hat das lächerliche Vorurtheil, daß die Diät den Körper

schwäche und daß Kinder dadurch hart werden, wenn sie ohne Maaß und

5

Unterscheid eßen und trinken. Ja unsere eigene Erfahrung, unsere

Kindheit – – – Eure Erfahrung ohne Verunfft ist ein Auge an dem der

Sehnerve verletzt ist. Wist ihr von eurer Jugend nichts mehr als wie ihr geeßen

und getrunken habt? so verlangt nicht von euren Kindern, daß sie mehr

behalten sollen. Gönnt ihr ihnen eben die Thränen, die ihr jetzt vergüßet. Hier

10

haben Sie ein Stück von einem Selbstgespräch, zu dem mich mein Amt

bisweilen veranlast. Wie viel Erkenntlichkeit bin ich der Vorsehung schuldig die

meine Erziehung beßeren Eltern anvertraut hat, als die ich bisher kennen

lernen. Gott gebe diesen mehr Liebe v vergelt derer ihre, die ich niemals

aufhören werde mit kindlichem Herzen zu verehren v denen ich jetzt die Hände

15

küße als Ihr zeitlebens dankbarer v gehorsamster Sohn.

Joh. Georg H.

**Provenienz**

Druck ZH nach den unpublizierten Druckbogen von 1940. Original verschollen. Letzter bekannter Aufbewahrungsort: Staats- und Universitätsbibliothek Königsberg, Msc. 2552 [Roths Hamanniana], I 1 (34).

**Bisherige Drucke**

ZH I 137–139, Nr. 56.

**Kommentar**

**137/18** Börnstein] Bernstein, vgl. HKB 53 (I  131/29)

**137/22** Schauder] Erdbeben von Lissabon am 1.11.1755, HKB 51 (I  125/33)

**137/27** Moritz Reichsgraf v. Lacy

**137/29** jüngsten] Joseph Johann Baron v. Witten

**138/11** Johann Christoph Berens und Johann Gotthelf Lindner

**138/12** die Mutter von Johann Christoph Gericke

**138/13** Rappolts] Karl Heinrich Rappolt

**138/24** Paulus de Gothan

**138/28** Gräfin] Apollonia Baronin v. Witten

**138/30** Schön] nicht ermittelt

**138/34** ältester] Peter Christoph Baron v. Witten

Quelle:  
Johann Georg Hamann: Kommentierte Briefausgabe (HKB). Hrsg. von Leonard Keidel und Janina Reibold, auf Grundlage der Vorarbeiten Arthur Henkels, unter Mitarbeit von Gregor Babelotzky, Konrad Bucher, Christian Großmann, Carl Friedrich Haak, Luca Klopfer, Johannes Knüchel, Isabel Langkabel und Simon Martens. (Heidelberg 2020ff.) URL: www.hamann-ausgabe.de.